

## Zielgruppe

Tuntiges Gehabe und schrille Transen - das sind wohl die Bilder, die einem unbedarften Bürger bei einem schwul-lesbischen Straßenfest als erstes durch den Kopf gehen. Auf der Bühne am Poth war am Samstag einiges davon wiederzufinden - gut gelaunte Menschen, die mit Spaß und Freude feiern.

Wer sich die Angebote der einzelnen Info-Stände genauer angesehen hat, dürfte aber festgestellt haben, dass ein homosexuelles Leben auch heute noch in erster Linie mit Problemen behaftet ist. Allein ein Blick auf die Titel der verschiedenen Broschüren gab einen Überblick über die alltäglichen Kämpfe: „Unser Kind fällt aus der Rolle“, „Coming-out Angebote & psychosoziale Beratung“, „Hilfe für frauenliebende Mütter“ und, und, und. Auch die AIDS-Hilfe war mit einem eigenen Stand vertreten, schließlich sind homosexuelle Männer nach wie vor die größte Risiko-Gruppe.

Die Organisatoren von der Schwul-Lesbischen Initiative gingen aber konsequenter Weise noch einen Schritt weiter und postierten direkt neben der AIDS-Hilfe einen Stand mit Broschüren des Hamburger Bestattungsinstituts „Ahorn-Grieneisen“, das für eine neue Trauerkultur eintritt: Leute, die wissen, dass sie bald sterben, bekommen hier Hilfestellung für die Organisation der eigenen Beerdigung.

Dass ein homosexuelles Leben nicht immer so fröhlich ist, wie es auf der Bühne aussieht, leuchtet ein. Schließlich war es Sinn und Zweck der Veranstaltung, auf die Probleme von Homosexuellen in der Gesellschaft hinzuweisen - „andersrum“ wird eben doch noch oft als „verkehrt“ angesehen. Dass aber die Straßenfest-Besucher in die Zielgruppe eines solchen Bestattungsinstituts fallen, war vielen wohl noch nicht bekannt.

**Ralf Tiemann**